

Unabhängig. Transparent. Für Schmitten.



b-now wählen

Bürgerliste neue offene Wählergemeinschaft

Listenplatz 7

www.b-now-schmitten.de



4.700 Exemplare

b-now Bürgerliste Neue offene Wählergemeinschaft

INHALTSVERZEICHNIS

SEITE 2

- Vorwort
- Unser Ursprung
- Unser Prinzip
- Unser Ansatz
- Wir sind erreichbar
- Ihr Anliegen
- Treffen Sie b-now

SEITE 3

- Unsere Erfolge – gemeinsam für ein starkes Schmitten
- Statt Wahlprogramm – unsere Vorhaben für Schmitten

SEITE 4

- Finanzen im Blick – verantwortungsvoll investieren
- Schmittener Straßenbauprogramm – transparent und im Dialog

SEITE 5

- Ärztliche Versorgung sichern
- Zusammenleben stärken – Familien, Generationen und Gemeinschaft
- Im Gespräch mit Elsie Bergmann

SEITE 6/7

- b-now unsere Kandidaten

SEITE 8

- Unser Wald, unsere Verantwortung
- Rätsel

SEITE 9

- Verkehrssicherheit ist nicht verhandelbar
- Tourismus mit Maß

SEITE 10

- Wasserversorgung sichern
- Wie funktioniert unsere Gemeinde

SEITE 11

- Erstwähler

SEITE 12

- Richtig wählen

IMPRESSUM

b-now:
Bürgerliste neue offene
Wählergemeinschaft

Postadresse:
Am weißen Berg 29,
61389 Schmitten

Vorstand: Ralph Bibo,
Annett Fomin-Fischer,
Rainer Pietschmann

Chefredaktion/ Verleger: b-now

Layout & Satz: Natalie Färber

Druck MegaDruck.de

Alle Bildrechte liegen bei b-now.

Liebe Wählerinnen
und Wähler,

wir, die Bürgerliste Neue offene Wählergemeinschaft (b-now), tritt zum dritten Mal bei der Kommunalwahl an.

Mit unserer Zeitung möchten wir Sie informieren und Ihnen einen Eindruck geben, was uns für Schmitten wichtig ist. Wir freuen uns über Ihr Interesse und hoffen, dass Sie uns Ihr Vertrauen und Ihre Stimme am 15. März 2026 für die kommende Legislaturperiode schenken.

Unser Ursprung –
unsere Erfolge

b-now Schmitten ist eine Wählergemeinschaft – keine Partei. Sie kennen uns seit 2013 durch unseren Einsatz gegen Windkraft in Neu-Anspach und in Schmitten. Bei der Kommunalwahl 2016 wurden wir mit 16,7% drittstärkste Fraktion im Parlament. In dieser Legislatur haben wir in der Koalition unsere Kommunalpolitik aktiv mitgestaltet: Ausbau und Sicherung der Kinderbetreuung in Kita und Grundschule, Transparenz im Parlament; Bürgerinformation zum Thema Wasser, um nur einige Beispiele zu nennen. Und alle diese Maßnahmen konnten auch Dank unseres Zutuns ohne Grundsteuererhöhung erfolgen.

Unser Prinzip
Transparenz

Unser Hauptanliegen ist es, Transparenz in die Gemeindepolitik zu bringen. Wir sind überzeugt: Informierte Bürger sind der Schlüssel für erfolgreiche Kommunalpolitik. Wir arbeiten uns in neue und bestehende Themen intensiv ein, um Ihnen die Gemeindepolitik in Schmitten nahe zu bringen und verständlich zu machen. Welche Handlungsoptionen haben wir? Gibt es neue Wege, die wir beschreiten können? Welche Hindernisse gibt es?

Wir setzen uns gerne mit politischen Themen intensiv auseinander. Nur so können wir die Zukunft unserer Gemeinde gemeinsam und ohne Denkverbote diskutieren und gestalten. Bei uns gibt es keinen Fraktionszwang. Für das Beste für Schmitten kann jedes Fraktionsmitglied frei nach seinem Gewissen abstimmen. Wir erklären gern, wie und warum wir so abgestimmt haben. Unsere Entscheidungen sind transparent. Das bedeutet für uns: Bürgerinnen und Bürger regelmäßig zu den anstehenden, wichtigen Themen im Vorhinein zu informieren und Zugang zu Hintergründen ermöglichen.

Unser Ansatz
ganzheitliche Lösungen
ohne parteipolitische
Interessen

Im Gegensatz zu anderen Parteien und Wählergemeinschaften verfolgen wir bei der Suche nach Lösungen keine parteipolitischen Interessen.



b-now vor dem Neubau Kita-Oberreifenberg

sen. Wir haben den Anspruch, uns ausschließlich für unsere Gemeinde, und nicht wie eine Partei oder andere Wählergemeinschaften im Kreis, Land oder Bund zu engagieren.

Wir sind erreichbar

Wir schaffen weiter Transparenz und Diskussion auf allen Kanälen: Auf unserer Webseite bieten wir einen Überblick über aktuelle Entwicklungen in unserer Gemeinde. Durch unsere Hartnäckigkeit sind die Veröffentlichung der Sitzungsunterlagen und Beschlüsse auf der Schmittener Homepage, dem Ratsinfosystem, heute Standard. Zahlreiche Zugriffe auf unserer Homepage zeigen, dass unser Ansatz richtig ist. Natürlich setzen wir weiter auf persönliche Kontakte zu Ihnen, Ihren Initiativen und Vereinen. Herzlich laden wir Sie zum Besuch unseres Stammtischs ein. Für aktuelle Informationen und Diskussionen setzen wir schon lange auf soziale Medien. Auf Facebook und Instagram möchten wir nicht nur informieren, sondern mit Ihnen vor allem diskutieren und mehr über Ihre Ideen, Anliegen und Anregungen erfahren. Unsere bewährten und gut besuchten Informationsveranstaltungen greifen wichtige Inhalte wie das Thema „Wasser“ auf. Unser Stammtisch in Form einer offenen Fraktionssitzung ermöglicht jeden Montag vor der Parlamentssitzung aktives Mitreden und Gestaltung vor Ort oder via Internet von zu Hause aus. Politik ist damit erlebbar.

Ihr Anliegen

Als Ihre Vertreter im Gemeindeparlament von Schmitten, verstehen wir uns als Ihr Anwalt für ein lebens- und liebenswertes Schmitten. Sie können uns dabei helfen, gemeinsam unser Schmitten noch besser zu machen.

Bestimmt gibt es Dinge in Ihrem ganz normalen Schmittener Alltag, die Sie als unerfreulich oder behindernd wahrnehmen und die nicht nur in Ihrem eigenen, sondern auch im öffentlichen Interesse verbessert werden sollten. Dann zögern Sie nicht und sprechen Sie uns direkt darauf an. Wir werden mit Ihnen zusammen versuchen, über den parlamentarischen Weg und seine Möglichkeiten gemeinsam für Schmitten etwas in Bewegung zu bringen. Dabei ist es

unabhängig, ob es um zu viel gezahlte Kindergartengebühren geht oder eine Verbesserung der Wegesituation zwischen Bushaltestelle und Arztpraxis oder zum Einkaufen.

Selbstverständlich gibt es in den einzelnen Ortsteilen von Schmitten unterschiedliche Gedanken, Meinungen und Aktivitäten. Es bewegt sich eben vieles besser und einfacher, wenn dies über das Gemeindeparlament mitgetragen wird.

Wenn Sie, liebe Wähler einen Garanten für Transparenz in der Schmittener Kommunalpolitik sowie den Erhalt der Natur und ein generationsübergreifendes, lebenswertes Schmitten wollen, dann geben Sie ihre Stimme am 15. März 2026 Ihrer Bürgerliste b-now!

Treffen Sie b-now
Unser Stammtisch –
offen für alle

Immer montags vor den Sitzungen des Gemeindeparlaments treffen wir uns zum Stammtisch. Hier bereiten wir uns gemeinsam auf die Sitzung vor: Wir diskutieren die Themen, bewerten die Unterlagen und erarbeiten unsere Positionen. Fachkundige Mitglieder erklären komplexe Sachverhalte, damit alle mitreden können.

Unser Stammtisch ist mehr als eine Fraktionssitzung – er ist offen für alle Bürger. Wer Fragen hat, eigene Sichtweisen einbringen oder einfach zuhören möchte, ist herzlich willkommen. So entsteht Transparenz, Dialog und echte Beteiligung.

b-now Schmitten – Unabhängig, Transparent. Für Schmitten.

02.02.2026 19:30 Uhr: Offene Fraktionssitzung, Kurhaus Ochs

14.03.2026 an 10:00 Uhr: Infostand – Treffen Sie b-now vor der Apotheke in Schmitten

15.03.2026 19:30 Uhr: Kommunalwahl – Stimmen Sie für Ihre b-now!

Gender-Hinweis

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit, wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Unsere Erfolge – gemeinsam für ein starkes Schmitten

Seit mehr als zehn Jahren ist b-now aktiv in der Schmittener Lokalpolitik. Was als offene Bürgerliste begann, ist heute eine feste Größe im Gemeindepapament. Dabei geht es uns nicht um Parteizwänge, sondern um konkrete Verbesserungen für den Alltag der Menschen vor Ort. Unsere Erfolge zeigen, was möglich ist, wenn engagierte Bürgerinnen und Bürger gemeinsam anpacken – mit Transparenz, Mut und Durchhaltevermögen.

Einer der sichtbarsten Erfolge ist der Bau einer neuen Kindertagesstätte am Pfarrheckenfeld. Nach Jahren mit langen Wartelisten und Platznot entsteht dort ein moderner viergruppiger Neubau, der Familien Planungssicherheit und verlässliche Betreuung ermöglicht. Für die Gemeinde bedeutet das eine Investition in die Zukunft: mit rund 6,3 Millionen Euro Gesamtvolumen, energetischer Nachhaltigkeit und einer langfristigen Stärkung der Familienfreundlichkeit. Bereits beim Grundstückskauf konnte durch geschickte Verhandlungen ein Preisvorteil von etwa 400.000 Euro erzielt werden.

Ein weiterer Meilenstein betrifft die Transparenz in der kommunalen Politik. Was früher eher hinter verschlossenen Türen stattfand, ist heute für alle Bürgerinnen und Bürger offen einsehbar: Sitzungsunterlagen, Tagesordnungen und Entscheidungen werden online veröffent-

lichtet und sind rund um die Uhr verfügbar. Dieser Wandel – Ergebnis jahrelanger Anträge und Debatten – hat Schmitten zu einem Vorreiter für ein transparentes Parlament gemacht. Der Ratsinformationsdienst ist heute Standard und baut Brücken zwischen Bürgerinnen, Bürgern und politischen Entscheidungsträgern.

Ein weiteres Thema, das viele bewegt, ist der Schutz vor Starkregen und Extremwetter. Gemeinsam mit der Gemeinde konnten erstmals umfassende Starkregengefahrenkarten und Fließpfadanalysen erstellt werden, die für alle Ortsteile zeigen, wie Wasser im Ernstfall abfließt und wo Gefahren bestehen. Auf Initiative und mit Unterstützung von b-now wurden in 2024 und 2025 Bürgerversammlungen durchgeführt, bei denen Expertinnen und Experten Fragen beantworteten und wichtige Vorsorgemaßnahmen erklärt werden konnten. Diese Transparenz gibt den Menschen Orientierung und stärkt zur Vorsorge vor Wetterextremen, die infolge des Klimawandels immer häufiger auftreten.

Auch beim digitalen Ausbau hat b-now früh Verantwortung übernommen. In einer Zeit, in der verlässliches Internet zur Grundversorgung gehört, ist Schmitten fast komplett im Glasfasernetz angekommen: Acht von neun Ortsteilen sind bereits angeschlossen, der letzte folgt in

2026. Der Weg dahin war nicht selbstverständlich, denn der Ausbau hing von der Beteiligung vor Ort ab. b-now hat über Informationskampagnen, Aufklärung und politische Unterstützung dafür mitgesorgt, dass die notwendige Quote in allen Ortsteilen erreicht wurde. Heute profitieren Familien, Unternehmen, Schülerinnen und Schüler gleichermaßen von schnellem Internet und modernen digitalen Möglichkeiten.

Diese Erfolge – verlässliche Kinderbetreuung, transparente Politik, Ausbau digitaler Infrastruktur ohne Grundsteuererhöhung in den letzten fünf Jahren – stehen exemplarisch für die Art, wie wir Politik gestalten: nah an den Menschen, lösungsorientiert und langfristig gedacht. Und sie zeigen: Wenn Bürgerinnen und Bürger sich einbringen und Politik aktiv mitgestalten, kann sich viel bewegen in unserer Heimatgemeinde. Für b-now ist klar: Auf diesen Erfolgen bauen wir weiter auf.

Schmitten soll ein Ort sein, in dem man gerne lebt, arbeitet und sich engagiert. Dafür werden wir uns auch in Zukunft einsetzen.



Statt Wahlprogramm – unsere Vorhaben für Schmitten

Schmitten steht vor wichtigen Entscheidungen: Wie sichern wir unsere Versorgung? Wie bleiben wir finanziell handlungsfähig? Wie bewahren wir Natur, Lebensqualität und Zusammenhalt? b-now steht seit über zehn Jahren für eine unabhängige, transparente Kommunalpolitik mit Verantwortung für alle Generationen. Unsere wichtigsten Ziele und Vorhaben im Überblick:

Finanzen im Blick

Die Haushaltslage bleibt herausfordernd – deshalb setzen wir auf klare Prioritäten. Aufgaben wie Trinkwassersicherung, Kinderbetreuung und Feuerwehr haben Vorrang.

Dank b-now konnte eine drohende Grundsteuererhöhung auch für 2027 vermieden werden. Unser Ziel bleibt: weiterhin nachhaltig wirtschaften, Belastungen begrenzen und ehrlich informieren.

Unser Wald

Der Wald ist Herzstück Schmittens – und steht stark unter Druck durch Trockenheit, Hitze und Schädlinge.

b-now setzt sich ein für einen naturnahen Waldbau: mehr Mischwald, mehr Klimastabilität, Schutz von Böden und Wasser. Unser Ziel: ein gesunder, widerstandsfähiger Wald – ökologisch wertvoll, wirtschaftlich solide – für kommende Generationen.

Ärztliche Versorgung sichern

Ein zentrales modernes Ärztehaus soll die medizinische Versorgung langfristig sichern. Es bündelt wichtige Angebote unter einem Dach, sorgt für Barrierefreiheit und kurze Wege und macht Schmitten attraktiver – für Patienten und Fachkräfte.

Gesundheit gehört zur Daseinsvorsorge – hier müssen politische Entscheidungen **Für Schmitten** getroffen werden.

Verkehrssicherheit & Tourismus

Motorradlärm, Autoposer und Raserei belasten viele Ortsteile. Wir setzen auf Kontrollen, Verkehrslenkung und Zusammenarbeit mit Land und Kreis.

Im Tourismus gilt für uns: Qualität statt Masse. Wandern, Kultur, Gesundheit und gute Busanbindungen statt Großprojekte wie eine Seilbahn.

Straßenbau – fair & transparent

Eine gute Straßeninfrastruktur ist wichtig – Entscheidungen müssen nachvollziehbar und bezahlbar für alle sein.

b-now setzt sich für eine frühzeitige Planung, offene Gespräche mit den Anwohnern und Lösungen ein, die Gemeindefinanzen und private Haushalte gleichermaßen schonen. Haushaltspolitik und Bauplanung müssen Hand in Hand gehen. Umlagefähigkeit allein darf nicht das Maß aller Dinge sein.

Trinkwasser

Sinkende Quellschüttungen und Wasserampeln zeigen: Trinkwasser ist nicht selbstverständlich.

Investitionen in Brunnen, Speicher und Notstrom in der ablaufenden Legislatur haben die Versorgung stabilisiert. Jetzt braucht es langfristige Planung, Zusammenarbeit im Usinger Land und mehr Information für Bürger – etwa durch Starkregenkarten und Unterstützung bei der Eigenvorsorge.

L(i)ebenswertes Schmitten

Wir sichern qualitative und verlässliche Kinderbetreuung in Kita und Grundschule für das Herz der Gemeinde – unsere Familien.

Ein selbstbestimmtes Leben für die ältere Generation ist uns genauso wichtig wie die Stärkung des ehrenamtlichen Engagements von Bürgern, Vereinen und Initiativen. Sie sind Träger unseres Gemeindelebens, damit Schmitten ein Ort bleibt, für den man sich gerne engagiert und wohlfühlt.

Unser Anspruch

Unabhängig. Transparent. Für Schmitten. Schmitten braucht klare Entscheidungen – mit Verantwortung für die Zukunft.

b-now steht für eine Kommunalpolitik, die zuhört, abwägt und handelt.

Am 15. März 2026: Wählen Sie b-now – für ein Schmitten, das gemeinsam denkt und handelt.



Finanzen im Blick – verantwortungsvoll investieren

Die finanzielle Lage der Gemeinde Schmitten bleibt herausfordernd. Der Haushalt ist seit Jahren defizitär, die Spielräume schrumpfen, während weiterhin hohe Investitionen zur Sicherung unserer Grundversorgung anstehen. Dennoch gibt es positive Signale: Auf Betreiben von b-now konnte die im Haushaltsplan für 2027 vorgesehene Grundsteuererhöhung vermieden werden. Das entlastet die Bürgerinnen und Bürger spürbar und zeigt: Verantwortungsvolle Finanzpolitik wirkt – wenn sie konsequent betrieben wird.

Jetzt gilt es die aktuell in der Mittelfristplanung angesetzte Erhöhung in 2029 zu verhindern. Für uns bedeutet das: klare Prioritäten setzen, belastbare Entscheidungen treffen und die Bürgerinnen und Bürger frühzeitig einbinden. Denn jede Investition schlägt sich nicht nur im Gemeindehaushalt nieder, sondern kann direkt die Bürger belasten und wirkt langfristig auf die finanzielle Leistungsfähigkeit der Gemeinde.

Investieren mit Augenmaß – das Richtige zur richtigen Zeit

In den kommenden Jahren stehen erhebliche Investitionen an, vor allem in verpflichtenden Bereichen wie Wasserversorgung, Kinderbetreuung und Feuerwehr. Diese Aufgaben dulden keinen Aufschub – sie sichern unser tägliches Leben und die Zukunftsfähigkeit unserer Gemeinde.

Gerade deshalb müssen alle anderen Ausgaben kritisch hinterfragt werden. Vieles ist wünschenswert, manches schön zu haben – aber

nicht alles ist finanzierbar. Eine Gemeinde funktioniert am Ende nicht anders als ein privater Haushalt: Es braucht klare Prioritäten nach Notwendigkeit und Nutzen.

Unser Ziel: einen kritischen Blick darauf, was wirklich Mehrwert für Schmitten bringt, vorausschauende Planung und konsequentes Kostenmanagement. Was wir nicht wollen: Belastungen einfach verschieben oder durch Steuererhöhungen finanzieren.

Gestiegene Personalkosten – nachvollziehbar, aber im Blick

Es war richtig und notwendig, die Verwaltung in den letzten Jahren zu stärken. Viele Aufgaben lagen lange brach – wir haben diesen „Verwaltungsstau“ aufgelöst und dafür gesorgt, dass wichtige Themen endlich angegangen wurden. Tarifsteigerungen und Höhergruppierungen sind normale Entwicklungen, die ebenfalls zur Kostensteigerung beitrugen.

Gerade weil diese Schritte sinnvoll und nachvollziehbar sind, müssen wir umso mehr darauf achten, dass die Kosten nicht aus dem Ruder laufen. Für uns heißt das: verantwortungsvoll steuern, bevor Belastungen entstehen – mit klaren Regeln, Transparenz und offener Diskussion in der Gemeindevertretung.

Wir bei b-now sagen klar: Wir wollen eine starke Verwaltung – aber im Rahmen des Machbaren. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass freiwerdende Stellen nicht automatisch nachbesetzt werden, sondern zuerst geprüft wird:

Brauchen wir diese Stelle wirklich? Können wir Aufgaben anders organisieren? Das ist fair gegenüber allen Bürgerinnen und Bürgern und entspricht den Empfehlungen des Landes.

Unser Ziel: Eine leistungsfähige Verwaltung, die Schmitten voranbringt – ohne die finanzielle Stabilität zu gefährden.

Transparenz gibt Vertrauen

Für b-now ist klar: Finanzpolitik darf kein Thema hinter verschlossenen Türen sein. Jede Investition, jede neue Stelle und jede Ausgabenhöhung wirken sich direkt oder indirekt auf die Bürgerinnen und Bürger aus – heute oder morgen.

Vorausschauende Gestaltung braucht klare Prioritäten und Fokus statt kurzfristiger Wunschlisten. Das Motto des Dorfentwicklungsprogramms bringt es auf den Punkt: „Schmitten – gemeinsam hoch hinaus“. Wir sind überzeugt: Oft denken wir noch zu sehr in Ortsteilen. Viele Entscheidungen müssen heute getroffen werden, auch wenn ihre positiven Effekte erst in Jahrzehnten sichtbar werden. Genau darum geht es in der Kommunalpolitik. Zu unseren Grundsätzen gehört eine ehrliche Darstellung der finanziellen Lage. Den ersten Schritt haben wir geschafft: Die Haushalte sind endlich im Jahreszeitplan. Dennoch gilt: Wir setzen die Kosten oft zu hoch an und die Einnahmen zu niedrig. Hier müssen wir besser werden.

Transparenz bedeutet auch: Entscheidungen gehören in die Gemeindevertretung. Das war nicht immer selbstverständlich – wir haben es

neu gestaltet. Jetzt gilt es, sich mehr Zeit zu nehmen, um komplexe Sachverhalte ausführlich in den Gremien zu beraten und gut vorbereitet zu entscheiden.

Bürgerliste b-now: Finanzen mit Augenmaß

Finanzen mit Augenmaß bedeuten keinen Stillstand, sondern verantwortungsvolles Gestalten – damit Schmitten handlungsfähig bleibt, die Bürger nicht über Gebühr belastet werden und wir nicht auf Kosten der kommenden Generationen leben.

Unser Ziel ist es, die Zukunft Schmittens zu sichern, ohne die Bürger finanziell zu überlasten. Das bedeutet:

- verantwortungsvoll investieren,
- Bürgerbelastungen ganzheitlich sehen: Steuer- und Gebührenlast müssen tragbar bleiben,
- Prioritäten klar und fokussiert setzen,
- und Entscheidungen im Sinne der Bürgerinnen und Bürger vor Ort treffen.

Finanzen mit Augenmaß heißt: Heute klug entscheiden, damit wir morgen noch handlungsfähig sind.

Wenn Sie ebenfalls finden, dass solide Finanzen, Transparenz und Beteiligung der richtige Weg für Schmitten sind, dann unterstützen Sie Ihre Bürgerliste b-now – für eine Gemeinde, die mit Vernunft, Herz und Weitblick gestaltet wird.



Schmittener Straßenbauprogramm – transparent und im Dialog

Eine gute Straßeninfrastruktur ist wichtig für alle, die in Schmitten leben und unterwegs sind. Die großen Durchfahrts- und Verbindungsstraßen werden von Hessen Mobil betreut und über Landesmittel finanziert.

Jetzt geht es um die Straßen, die in der Verantwortung unserer Gemeinde liegen. Hier stehen große Investitionssummen an, die aus dem Gemeindehaushalt von allen finanziert werden müssen – oder über wiederkehrende Gebühren der Immobilieneigentümer in den einzelnen Ortsteilen bzw. Anliegerbeiträge beim Erstausbau. Viele Straßen in Schmitten sind sanierungsbedürftig. Darüber besteht weitgehend Einigkeit – bei den Bürgerinnen und Bürgern ebenso wie in der Kommunalpolitik.

Strittig sind Art und Umfang des Ausbaus, die Frage ob Sanierung oder Instandhaltung, die Tiefe der Planung und der Zeitraum, in dem Maßnahmen umgesetzt werden sollen. Ebenso ist die Frage zu beantworten: Weiter wie bisher? **Wenn Sie auch für neue Wege im Straßenbau sind, stimmen Sie am 15. März 2026 für Ihre b-now.**

Umfang – Vorhaben

Das aktuell vorliegende Straßenbauprogramm umfasst einen Zeitraum von zehn Jahren und ein Investitionsvolumen von geschätzten 20,4 Millionen Euro. Davon sollen 3 bis 4 Millionen Euro unmittelbar aus dem Gemeindehaushalt getragen werden. Die verbleibenden rund 17 Millionen Euro würden auf die jeweils betroffenen Anwohnerinnen und Anwohner umgelegt.

Gerade vor dem Hintergrund der angespannten Haushaltslage der Gemeinde – und der finanziellen Situation vieler privater Haushalte – halten wir diese Dimension für sehr ambitioniert und kritisch. Hinzu kommt: Das Programm umfasst nur etwa die Hälfte der Straßen. Nach Ablauf der zehn Jahre werden weitere Maßnahmen folgen müssen.

Unsere Vorschläge

Nicht jede Straße hat dieselbe Bedeutung. Unterschiede zwischen Durchgangsstraßen, Nebenstraßen und Anliegerstraßen müssen

sich in der baulichen Umsetzung innerhalb des Straßenbauprogramms widerspiegeln.

Hierbei sind Transparenz und Dialog das A und O: allgemeine Straßenlisten und formale Verwaltungsanschriften ersetzen kein Gespräch. Bürgernähe entsteht durch einen gemeinsamen Austausch von – möglicherweise unterschiedlichen – Interessen und Sichtweisen. Lösungsorientiert und konstruktiv. Hierzu braucht es neue Formate des Bürgerdialogs mit Verwaltung und Politik.

Finanzen, bauliche Belange, infrastrukturelle Bedeutung und Anwohnerinteressen – das Straßenbauprogramm muss alle Facetten betrachten. Unser Eindruck: Der Fokus liegt bislang zu stark auf baulichen Belangen. Wir wollen eine gesamthafte Betrachtung erreichen.

Vorausschauende, tiefgehende Planung braucht Zeit und Kraft – aber sie lohnt sich. Aktuell liegen lediglich eine Straßenliste und ein Kostenansatz auf Basis von Pauschalbeträgen vor. Viele Kommunen und Infrastrukturprojekte haben gezeigt: Es lohnt sich, den Weg einer

umfassenden Planung zu gehen **Für Schmitten!**

Pauschale Planungsansätze führen zu Intransparenz und sind für Bürger unkalkulierbar. Wir haben in Themen wie Trinkwasserversorgung und Kinderbetreuung bereits gezeigt: Schmitten kann langfristig denken und handeln. Das wollen wir auch im Straßenbauprogramm tun.

Haushaltspolitik und Bauplanung müssen Hand in Hand gehen. Wir setzen uns für die Prüfung der Vorteile einer gesamthafte Ausschreibung und zentralen Beauftragung an Bauträger ein. Bauunternehmen können – im Rahmen einer „funktionalen Ausschreibung“ – am besten Synergien und kostengünstigere Lösungen finden.

Für uns gilt: Die Umlagefähigkeit darf nicht das Hauptargument sein. Es geht um eine faire, nachvollziehbare und zukunftsfähige Planung – gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern.

b-now steht für eine Straßenbaupolitik, die Verantwortung übernimmt – für die Infrastruktur ebenso wie für die Schmittener Bürgerinnen und Bürger.



Ärztliche Versorgung sichern

Die ärztliche Versorgung gehört zu den wichtigsten Grundlagen einer lebenswerten Gemeinde. In Schmitten steht sie jedoch vor großen Herausforderungen. Das Durchschnittsalter der Hausärzte in unserer Region liegt bereits bei über 60 Jahren. Mehrere Praxen werden in den kommenden Jahren altersbedingt schließen. Schon heute nehmen viele Hausarztpraxen oft keine neuen Patientinnen und Patienten auf. Neubürgerinnen und Neubürger müssen mitunter in Praxen der Nachbargemeinden ausweichen. Eine wohnortnahe und barrierefreie medizinische Versorgung ist jedoch kein Luxus, sondern ein zentraler Bestandteil kommunaler Daseinsvorsorge.

Ärztehaus als zukunftsfähige Lösung

Ein modernes Ärztehaus setzt genau hier an. Es bündelt mehrere Haus- und Facharztpraxen und ergänzende Gesundheitsangebote unter einem Dach. Für Patienten bedeutet dies kurze Wege, abgestimmte Behandlungsabläufe und moderne, barrierefreie Räumlichkeiten.

Für Ärztinnen und Ärzte bietet ein Ärztehaus klare Vorteile: zentrale gemeinsam genutzte Infrastruktur und geringeres wirtschaftliches Risiko. Für junge Medizinerinnen und Mediziner ist kooperatives Arbeiten häufig Voraussetzung, um sich überhaupt für eine Niederlassung im ländlichen Raum zu entscheiden.

Erfolgsmodelle in der Region

Ein Blick in die Nachbargemeinden zeigt, dass dieser Weg funktioniert. Ärztehäuser und medizinische Versorgungszentren haben sich in der Region bereits bewährt und tragen dort maßgeblich zur Sicherung der medizinischen Versorgung bei. Während andere Kommunen diese Entwicklung aktiv gestalten, fehlt in Schmitten bislang ein vergleichbares Angebot.

Im Rahmen der Dorfentwicklung wurde die ärztliche Versorgung von den Bürgerinnen und Bürgern als eines der wichtigsten Zukunftsthemen benannt. Entsprechend wurde die „umsetzungsorientierte Konzepterstellung zur Sicherstellung der medizinischen Versorgung inklusive Einrichtung eines Ärztehauses“ auf

die Prioritätenliste aufgenommen. Ein beauftragtes Fachbüro hat Gespräche mit Ärztinnen und Ärzten sowie Akteuren aus dem Gesundheitsbereich geführt. Das erarbeitete Konzept liegt bislang jedoch nicht öffentlich vor.

Daseinsvorsorge ernst nehmen

b-now setzt sich seit Jahren dafür ein, dieses Thema mit Nachdruck voranzubringen. Wir haben frühzeitig auf die drohende Versorgungslücke hingewiesen und fordern, dass die Gemeinde aktiv auf die Kassenärztliche Vereinigung, potenzielle Träger und Investoren zugeht. Ebenso wichtig ist der Dialog nicht nur mit den bestehenden Hausärzten, sondern auch gezielt mit jungen Ärzten sowie Fachärzten.

Für uns steht fest: Ein Ärztehaus ist kein Prestigeobjekt, sondern eine Investition in unsere Lebensqualität – durchaus vergleichbar mit Kinderbetreuung oder Trinkwasserversorgung. Wer heute nicht handelt, riskiert morgen lange Wege, eingeschränkte Versorgung und einen deutlichen Verlust an Attraktivität und Vorsorge für alle Generationen.

Jetzt handeln – bevor Versorgung verloren geht

Die Sicherung der medizinischen Versorgung duldet keinen weiteren Aufschub, jetzt ist der Zeitpunkt zu handeln. Ein Ärztehaus bietet die Chance, Schmitten als Wohn- und Lebensort zukunftsfest aufzustellen. Eine Diskussion im Gemeindeparlament muss dringend geführt und die Entscheidungen für die Schaffung aller notwendigen Voraussetzungen getroffen werden.

b-now wird dieses Thema konsequent, transparent und lösungsorientiert in der Gemeindevertretung forcieren – neue Wege und Lösungsansätze sind zu erarbeiten und der Bürgerschaft im einem weiterzuführenden Bürgerforum vorzustellen – im Interesse aller Bürger.

Für eine gesicherte, wohnortnahe medizinische Versorgung in Schmitten braucht es rechtzeitiges Handeln und vorausschauende Entscheidungen. Wenn Sie möchten, dass dieses Thema konsequent vorangebracht wird, wählen Sie am 15. März b-now!



Zusammenleben stärken – Familien, Generationen und Gemeinschaft

Schmittener lebt vom Miteinander – Austausch zwischen Jung und Alt, Menschen, die sich einbringen und Orte, an denen Gemeinschaft entsteht. Dies ist das zentrale Fundament einer lebendigen, zukunftsfähigen Gemeinde.

Familien sind das Herz von Schmitten. Sie prägen das Vereinsleben, sorgen für neue Impulse und halten unsere Ortsteile lebendig. b-now hat sich in den vergangenen Jahren besonders für eine verlässliche und qualitativ gute Kinderbetreuung eingesetzt. Der Neubau der viergruppen Kita am Pfarrheckenfeld ist ein wichtiger Meilenstein. Er schafft dringend benötigte Plätze und gibt Eltern endlich Planungssicherheit. Ebenso wichtig ist der Erhalt und die Modernisierung der bestehenden Kitas sowie gute Rahmenbedingungen für Bildung, Betreuung und Freizeit unserer Kinder. Familienfreundlichkeit bedeutet für uns, dass der Alltag hier vor Ort gut organisiert und lebenswert ist.

Doch eine starke Gemeinde besteht nicht nur aus jungen Familien. Auch ältere Menschen sollen in Schmitten selbstbestimmt leben können. Barrierefreie Angebote, gute Informationen über Unterstützungsangebote, aufsuchende Beratung und die Förderung von Initiativen gegen Einsamkeit sind dafür entscheidend. Gerade Menschen, die das bestehende Hilfesystem nicht kennen oder schwerer Zugang dazu haben, brauchen gezielte Unterstützung. Für b-now gehört es zur Verantwortung der Gemeinde, hier Strukturen zu schaffen, die niemanden zurücklassen.

Ein unverzichtbarer Pfeiler des Zusammenlebens ist das ehrenamtliche Engagement.

Vereine, Initiativen und freiwillige Helferinnen und Helfer tragen das gesellschaftliche Leben in Schmitten. Ohne sie gäbe es keine Feste, keine Sportangebote, keine Kulturveranstaltungen und keine soziale Unterstützung im Alltag. Dieses Engagement wollen wir nicht nur würdigen, sondern aktiv stärken und sichtbar machen – denn es ist der Kitt, der unsere Gemeinde zusammenhält.

Wichtig sind auch Orte der Begegnung. Projekte aus dem Dorfentwicklungsprogramm, die unsere Ortsteile attraktiver machen, tragen genau dazu bei. Das gilt ebenso für den dauerhaften Betrieb des Schwimmbads oder für die urbane Freizeitanlage mit Skatepark, deren Umsetzung wir aktiv begleitet haben. Solche Einrichtungen schaffen Raum für Austausch, Bewegung und gemeinsames Erleben – über Alters- und Herkunftsgrenzen hinweg.

Für b-now ist klar: Ein gutes Zusammenleben entsteht dort, wo Menschen sich einbringen können und wo Politik ihnen dafür die passenden Rahmenbedingungen bietet. Wir wollen weiterhin Ideen aus der Bürgerschaft fördern, Engagement unterstützen und dafür sorgen, dass Schmitten ein Ort bleibt, an dem man sich gerne engagiert, begegnet und zuhause fühlt – heute und in Zukunft.



Senioren in unserer Gemeinde – im Gespräch mit Elsie Bergmann

Seit vielen Jahren engagiert sich Elsie Bergmann ehrenamtlich für die Senioren. Wir haben sie gefragt, was der Generation 60+ in Schmitten besonders wichtig ist.

Frau Bergmann, Sie sind im Vorstand von Silbergrau. Wie war das Jahr 2025 für Sie?

Seit 2023 können wir unser Kulturprogramm wieder anbieten. Die Nachfrage ist sehr groß. 60+-Mitglieder schätzen die Vielfalt: Wir besuchen Theater, Museen und Konzerte. Echte Highlights in 2025 waren Ausflüge zur Frankfurter Börse, zum Hessischen Rundfunk und zum Museum Reinhard Ernst in Wiesbaden. Neu hinzugekommen sind eine Literaturgruppe und ein Kurs „Wir backen Brötchen selbst“. Es gibt Englischunterricht, Handarbeiten, einen Kartenspielnachmittag und Gymnastik. Dieses Angebot wird fast vollständig ehrenamtlich getragen.

Welche weiteren Angebote gibt es für ältere Menschen in Schmitten?

Die Sportvereine leisten viel; Es gibt spezielle Fitnessangebote für Senioren. Ein großer Gewinn ist der Bürgerbus: Zweimal pro Woche können sich Bürger zum Einkaufen oder zum Arzt fahren lassen. Im Sommer finden Qi-Gong-Kurse im Schwimmbad statt, es gibt zwei ambulante und gewerbliche Pflegedienste, die eine wichtige Stütze für viele Menschen sind.

Was fehlt aus Ihrer Sicht noch in der Gemeinde?

Viele vermissen einen Ort zum Zusammensitzen – ein Café, Biergarten oder eine Eisdiele. Mehr Geschäfte des täglichen Bedarfs und weitere Restaurants würden das Leben bereichern.

Was erwarten Senioren von der Politik?

Unser wichtigstes Thema ist eine zukünftig gesicherte ärztliche Versorgung. Wenn hier nicht bald gehandelt wird, droht eine spürbare Verschlechterung. Ein barrierefreies Ärztehaus mit verschiedenen Fachrichtungen wäre ein großer Gewinn. Auch ein Medizinisches Versorgungszentrum könnte helfen, die Versorgung langfristig zu sichern.

Zum Abschluss: Welche Themen bewegen die Generation 60+ besonders?

Sehr viele Menschen sorgen sich wegen des Straßenausbaus. Die möglichen Kosten machen vielen Angst – gerade Rentnerinnen und Rentner fürchten, diese Belastungen nicht tragen zu können. Manche haben Sorge, ihr Haus verkaufen zu müssen oder ihre Rücklagen für einen späteren Pflegefall zu verlieren. Wir wünschen uns frühzeitige Information, Transparenz, verlässliche Aussagen darüber, was konkret geplant ist und welche Kosten auf uns zukommen.

Und was wünschen Sie sich persönlich für 2026?

Vor allem Gesundheit. Und von der Gemeinde und der Politik wünsche ich mir mehr Bürgernähe und Offenheit – besonders bei so wichtigen Themen wie Straßenausbau und Ärztehaus. Es geht schließlich um die Zukunft von Schmitten – und die betrifft uns alle.

b-now – Unsere Kandidaten für die Kommunalwahl



PL. 1: Ralph Bibo (67)
verheiratet, 1 Tochter
Medienunternehmer
Wohnort: Arnoldshain

Seit rund zehn Jahren engagiere ich mich im Gemeindevorstand. In dieser Zeit habe ich erlebt, wie wichtig Transparenz und eine offene, ehrliche Diskussion darüber sind, welche Interessen und Prioritäten die Bürgerinnen und Bürger wirklich haben. Gerade in Zeiten angespannter Haushalte braucht es kluge, gut durchdachte Ansätze, um diese Anliegen verantwortungsvoll und effizient umzusetzen.

Entscheidungen müssen kompetent vorbereitet und auf eine breite Basis gestellt werden – mit gründlicher Analyse, klarer Kommunikation und echter Bürgerbeteiligung. Besonders am Herzen liegen mir ein konsequenter Umwelt- und Landschaftsschutz sowie eine nachhaltige, zukunftsorientierte Entwicklung unserer Infrastruktur. Für eine sachliche, transparente und verantwortungsvolle Gemeindepolitik – dafür setze ich mich ein!



PL. 2: Annett Fomin-Fischer (46)
2 Töchter im Teenager-Alter
Dipl. Kauffrau
Wohnort: Arnoldshain

Ich engagiere mich an vielen Stellen in unserer Gemeinde. Beruflich bin ich im ÖPNV nunmehr 20 Jahren unterwegs. Seit 2 Legislaturen bin ich Parlamentarierin, zuletzt als Fraktionsvorsitzende. Sich politisch für die Gemeinde zu engagieren ist wichtig und auch persönlich eine Bereicherung. Besonders liegt mir das Thema junge Familien am Herzen. Ich habe mich für den Erhalt und Ausbau von Kindergartenplätzen und Nachmittagsplätzen in der Schule eingesetzt, bei möglichst stabilen Gebühren für die Eltern. Diese Bemühungen müssen in der nächsten Legislatur verstetigt werden.

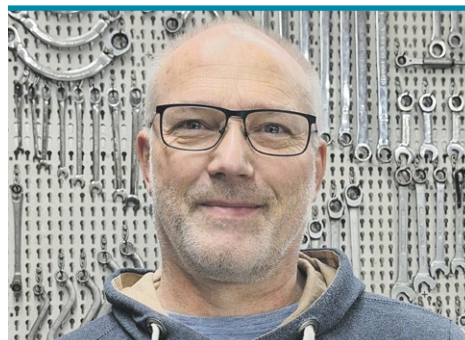
Darüber hinaus sind die Busanbindungen für alle Schmittener Ortsteile von zentraler Bedeutung. Das Angebot ist auszubauen für Pendler und Schüler. Der neue Nahverkehrsplan im Hochtaunus, ein Mammutprojekt verbunden

mit viel Arbeit aber mit noch mehr Potential für Schmittten, ist endlich verabschiedet. Mit diesem Meilenstein wird unser Anliegen, eine häufigere Anbindung am Wochenende und im Spätverkehr Rechnung getragen.



PL. 3: verheiratet, 1 Tochter und 1 Sohn
Beruf: Professor für Allgemeine BWL und selbstständiger Unternehmensberater
Wohnort: Arnoldshain

Seit 2000 wohnen wir auf der Hegewiese. Wir lieben die uns umgebende Natur mit ihren ausgedehnten Wäldern und ihrer artenreichen Fauna und Flora und schätzen die damit verbundene Lebensqualität. Dies gilt es ebenso zu schützen und zu erhalten wie bspw. die Bezahlbarkeit der kommunalen Aufgaben. Voraussetzung hierfür sind ein ausgeglichener Haushalt sowie eine stetige Bürgernähe, Transparenz und Ehrlichkeit. Diese Prinzipien sind nachhaltig zu verankern, um neben dem Natur- und Umweltschutz eine stärkere Bürgereinbindung in die kommunalen Entscheidungsprozesse gewährleisten zu können. Dafür setze ich mich ein!



PL. 4: Frank Eisenburger (60)
verheiratet, 2 Söhne
KFZ-Meister
Wohnort: Schmittten

Vor nun mehr als 25 Jahren habe ich mich hier in Schmittten mit meiner Kfz-Werkstatt selbstständig gemacht und seit 2021 engagiere ich mich politisch in der Gemeinde.

Ich habe es lieben und schätzen gelernt, zu arbeiten und zu leben, dort wo andere Urlaub machen. Dieses zu erhalten und für andere Familien attraktiv zu gestalten, dafür setze ich mich ein.



PL. 5: Jörg Diergarten (63)
verheiratet
Diplom-Geologe, Naturwissenschaftler
Wohnort: Arnoldshain

Vor 30 Jahren zogen meine Frau und ich in die Gemeinde Schmittten. Als Geowissenschaftler und Naturliebhaber hat uns der Hochtaunus damals sofort in seinen Bann gezogen. Von 2016-2021 habe ich mich in der Gemeindevertretung engagiert. Seit 2016 bis heute bin ich Vertreter im Wasserbeschaffungsverband Wilhelmsdorf. Meine Schwerpunktthemen sind Trinkwasserversorgung, Starkregengefahren, Straßenausbau sowie Waldbewirtschaftung.



PL. 6: Rainer Pietschmann (54)
verheiratet, 3 Kinder,
Betriebswirt/ Abteilungsleiter Leasing
Wohnort: Oberreifenberg

Bürgernähe und Transparenz sind Werte, die mich bei b-now angesprochen haben. Und der Fokus zur Tat. Denn: „machen ist wie wollen – nur krasser“. Wir sind für ganz Schmittten da. Ich möchte mich für die übergreifenden Themen wie auch für die Reifenberger Belange einbringen und einsetzen. Dabei bewegen mich insbesondere die Themen rund um unseren Wald, sowie die Belange von Kindern und ihren Eltern, Jugend und Vereine. Zudem bin ich in der IKEK Steuerungsgruppe aktiv.



PL. 7: Brigitta Brüning-Bibo (64 Jahre)
verheiratet, 1 Tochter
Stiftungsmanagerin in Ruhestand
Wohnort: Arnoldshain

Ich engagiere mich in Schmittten, weil mir unsere Gemeinde und ihre Zukunft am Herzen

liegen. In der IKEK-Steuerungsgruppe arbeite ich daran, Schmittten lebendig und zukunftsfähig zu gestalten, und als Vorstandsmitglied von LEADER Hoher Taunus unterstütze ich Projekte, die unseren Alltag bereichern und allen Bürgern zugutekommen. Als Vorsitzende der Verbandsversammlung des Zweckverbands Großer Feldberg setze ich mich für das Feldberghaus ein – einem Ort, der für viele Menschen mit besonderen Erinnerungen verbunden ist.

Mein größtes Herzensprojekt bleibt unser Gemeindevorstand: Mit der Initiative Herzenswald und der großartigen Unterstützung vieler engagierter Bürger arbeite ich dafür, dass der Waldumbau gelingt und kommende Generationen eine ebenso schöne Natur erleben können wie wir heute. Für all das – für unsere Heimat Schmittten – setze ich mich ein.



PL. 8: Hilario Muiomo (60)
3 Kinder
Beruf: Sozialarbeiter
Wohnort: Treisberg

Ich bin geboren in Mosambique und lebe nun seit 35 Jahren in Deutschland, 13 Jahre davon auf dem Treisberg. Ich bin Sozialarbeiter von Beruf und im Hortbereich der Stadt Friedrichsdorf tätig. Neben meinem Engagement bei der FFW Treisberg spiele ich bei den „Alten Herren“ in Arnoldshain Fußball. Ich koche gern für Freunde, vor allem afrikanisch. Ich freue mich auf spannende Diskussionen und auf das gemeinsamen Ringen um gute Lösungen für Schmittten.



PL. 9: Andreas Kratz (53)
Malermeister, Ausbilder
Wohnort: Schmittten

Als Handwerksmeister/ Ausbilder begleite ich über 30 Jahre Jugendliche auf dem Weg in den Beruf. Ich engagiere mich als Sprecher/ Gründungsmitglied der Naturschutzinitiative; bin Gründungsmitglied von BUND Schmittten. Ich bin als Schäfer bekannt und stehe mit meinem Schaf-/Ziegenbetrieb für den Erhalt unserer Natur und Kulturlandschaft. Der Taunus bietet eine hohe Lebensqualität. Diese zu erhalten und weiter zu verbessern, dafür setze ich mich gerne ein.

b-now – Unsere Kandidaten für die Kommunalwahl



PL. 10: Kerstin Wagner (51)
verheiratet
Beruf: Zahntechnikermeisterin und Betriebswirtin (HWK)
Wohnort: Arnoldshain

Seit 2021 wohnen wir in Arnoldshain und genießen die Natur und Ruhe. Weil mir unsere Dorfgemeinschaft sehr am Herzen liegt, möchte ich, dass sich Menschen jeden Alters hier zuhause fühlen können und sie maßgeschneiderte Angebote vorfinden.

Beim geplanten Straßenbauprogramm merke ich, wie sehr die unvorhergesehenen Kosten viele von uns belasten – ältere Anwohner genauso wie Familien, die wie wir erst vor ein paar Jahren gebaut haben und solche Ausgaben nicht einplanen und abschätzen konnten. Diese Sorgen nehme ich sehr ernst, denn sie betreffen uns alle. Daher ist es mir wichtig, mich für Lösungen einzusetzen, die unsere Infrastruktur stärken, aber gleichzeitig für alle finanzierbar machen. Ich bin überzeugt, all dies können wir mit einer zeitlichen Staffelung und Augenmaß erreichen.



PL. 11: Elsie Bergmann (77)
verheiratet,
Rentnerin
Wohnort: Arnoldshain

Wir leben seit 1990 in Schmittten und haben dies sehr zu schätzen gelernt, gerade auch wegen der herrlichen Natur, die für uns ein sehr hohes Gut darstellt. Ich habe mich schon sehr früh politisch engagiert, in einer Frauenbewegung, über Jahre als Betriebsratsvorsitzende und in Bürgerinitiativen zum Schutz und Bewahrung unserer Natur sowie gegen Flug- und Verkehrslärm.

Ich bin ehrenamtlich im Vorstand von Silbergrau e.V. Schmittten tätig. Es liegt mir sehr am Herzen, dass unsere 60+-Jährigen nicht von der Kommunalpolitik vergessen werden. Wir brauchen dringend ein barrierefreies Ärztehaus in der Ortsmitte, Treffpunkte für Jung und Alt sowie einen verlässlichen Lieferservice für den täglichen Bedarf Notwendiges für mobilitätseingeschränkte Menschen.



PL. 12: Marius Keppler (35)
verheiratet, 1 Sohn
Wirtschaftsinformatiker
Wohnort: Arnoldshain

Ich engagiere mich seit vielen Jahren ehrenamtlich im Radsport und für die Aufforstung im Taunus. Schmittten bedeutet für mich Lebensqualität, Natur und Heimat – und genau das möchte ich schützen und positiv weiterentwickeln.

Der Klimawandel verlangt auch auf kommunaler Ebene neue Wege zu gehen. Ein Gesamtkonzept für unsere Gräben und Bachläufe muss her, so dass wir langfristig bestmöglichen Schutz vor Hochwasser im Fall von Startregenereignissen haben.

Ich möchte dazu beitragen, dass Schmittten mit modernen Konzepten und innovativen Ideen gut aufgestellt ist. Deshalb engagiere ich mich bei der b-now.



PL. 13: Peter Fischer (59)
3 Kinder, Beruf:
Experte Eisenbahnbetrieb
Wohnort: Oberreifenberg

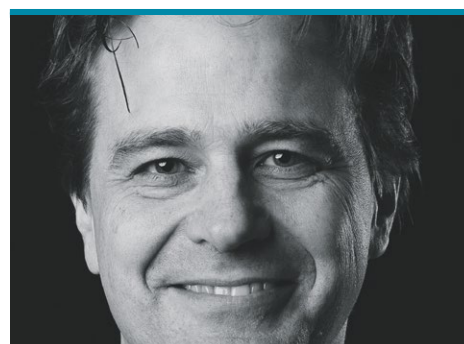
Seit 17 Jahren wohne ich in Schmittten. Ich möchte, dass wir Bürger über das was in der Gemeinde geschieht, informiert und an den Entscheidungen beteiligt werden.

Wir sind eine Wohngemeinde und daher muss Familienzuzug nachhaltig gefördert werden und sich in der Gemeindepolitik widerspiegeln. Es braucht eine bessere Kommunikation über Angebote für Senioren, Eltern, Kinder und Jugendlichen. Auch die Willkommenskultur gegenüber Neubürgern muss noch verbessert werden. So wie Entscheidungen zu Naturerholungsgebiet und die Waldbewirtschaftung muss in die Hand der Bürger dauerhaft liegen. Weiterhin muss etwas für die finanzielle Entlastung der Bürger getan werden. Für diese Themen setze ich mich ein.



PL. 14: Marion Spotswood (54)
verheiratet, 1 Sohn
Eventmanagerin
Wohnort: Arnoldshain

Es ist mir ein persönliches Anliegen, Schmittten weiter zu einem lebens- und liebenswerten Wohnort zu entwickeln. Für alle Generationen. Wir müssen dafür sorgen, dass unsere Region wieder attraktiver, auch für Touristen wird. Die Gastronomie und der Einzelhandel dürfen nicht völlig aussterben! Sie machen unsere Gemeinde charmant gleichermaßen für Bürger und Besucher.



PL. 15: Andreas Hendrik Berens, 57,
verheiratet,
selbständig, Dozent, Fachbuchautor
Wohnort: Arnoldshain

„Man müsste mal...“-Floskeln mag ich nicht. Ich möchte helfen, aus unserer Gemeinde einen Happy Place zu machen – für Menschen, die hier leben möchten. Daher engagiere ich mich ehrenamtlich im Verein – Sport verbindet. Außerdem setze ich mich für mehr Verkehrssicherheit auf Schmitttens Straßen ein. Anwohner und Besucher sollten Sicherheit, Erholung und Ruhe in unserer Gemeinde finden, ungestört von rücksichtslosem Verkehrslärm und Unfällen. Bei b-now Schmittten findet dieses Anliegen Gehör und Unterstützung in der lokalen Politik. Deshalb bin ich dabei.



PL. 16: Christian Schreiter (65)
verheiratet, 1 Sohn
Unternehmer
Wohnort: Treisberg

Wir wohnen seit nunmehr gut 20 Jahren in Treisberg. Lokalpolitik kann am besten gemacht werden in möglichst unabhängiger Art und Weise und ohne (Patei-)Ideologie. Der Erhalt unserer Natur (Wald ohne Windräder!) ist für mich wichtig; mindestens genauso wichtig ist eine transparente Politik FÜR SCHMITTEN



PL. 17: Brigitte Milsmann (75)
verheiratet, 2 Kinder
Rentnerin
Wohnort: Hunoldstal

In der gesamten, jetzt zu Ende gehenden Legislaturperiode hat die b-now bewiesen, dass sie mit eigenen, sachdienlichen Ideen und Argumenten in der Gemeindevertretung zu erfolgreichen Ergebnissen beigetragen hat. Ich bin überzeugt davon, dass sie auch in Zukunft immer das Wohl unserer Gemeinde im Auge hat. Sie hat nach wie vor mein volles Vertrauen.



PL. 18: Hans-Jürgen Milsmann (84)
verheiratet, 2 Kinder
Rentner
Wohnort: Hunoldstal

Mein besonderes Interesse gilt unserem Wald. Nach Ansicht namhafter Naturwissenschaftler sollte bei der Wiederaufforstung Vielfalt und Heterogenität berücksichtigt werden. Ein Mischwald mit Birke, Buche, Eiche, Edelkastanie und Co. ist widerstandsfähiger, denn er trotz dem Klima und ist ein Wasser- und CO2-Speicher. In Zukunft gilt es, die grundlegenden Funktionen von Waldökosystemen wiederherzustellen, zum Nutzen der Natur und der Umwelt. Dafür werde ich mich einsetzen.

Wenn Sie ebenfalls finden, dass solide Finanzen, Transparenz und Beteiligung der richtige Weg für Schmittten sind, dann unterstützen Sie Ihre Bürgerliste b-now – für eine Gemeinde, die mit Vernunft, Herz und Weitblick gestaltet wird.



Unser Wald – unsere Verantwortung

Der Wald ist das Herz von Schmitten, er macht mehr als die Hälfte der Gemeindefläche aus. Er ist Erholungsraum, Natur- und Lebensraum sowie Wasserspeicher. Gleichzeitig ist er als Wirtschaftswald für die Gemeinde von großer Bedeutung. Für viele Bürger ist er ein wichtiger Teil ihrer Heimat. Doch der Zustand unseres Waldes gibt Anlass zur Sorge: Hitze, Trockenheit, Stürme und Schädlinge haben ihm in den vergangenen Jahren massiv zugesetzt. Die Folgen sind weithin sichtbar – und sie machen deutlich, wie dringend ein Umdenken notwendig war und neu eingeschlagenen Wege fortgeführt werden müssen.

Entscheidungen, die heute für den Wald getroffen werden, wirken über Jahrzehnte, teils sogar über Generationen hinweg. Umso wichtiger ist es, diese Entscheidungen sorgfältig, transparent und mit einem klaren Blick auf die Zukunft zu treffen.

Transparenz und demokratische Verantwortung

Für b-now ist klar: Entscheidungen über die Zukunft des Gemeindewaldes gehören in die Gemeindevertretung. Unserem politischen Handeln ist es zu verdanken, dass Waldthemen, wie das Forsteinrichtungswerk und Einschlagquoten offen beraten und beschlossen werden. Versuche, Themen wieder in Fachkreise zu verlagern, haben wir erfolgreich abgewehrt.

Transparenz, nachvollziehbare Entscheidungsgrundlagen und die Einbindung der Bürgerschaft sind dabei für uns unverzichtbar. Der Wald geht uns alle an.

Naturnaher Waldumbau statt kurzfristiger Lösungen

In der kommenden Legislaturperiode steht der Beschluss des neuen Waldwirtschaftsplan für die nächsten 10 Jahre an.

b-now setzt sich für einen behutsamen, naturnahen Waldumbau ein – unter der Berücksichtigung der Naturverjüngung. Unser Ziel ist ein Wald, der widerstandsfähiger gegenüber den Folgen des Klimawandels wird und gleichzeitig seine vielfältigen Funktionen erfüllt. Dazu gehören eine größere Baumartenvielfalt, stabile Mischwälder statt anfälliger Monokulturen sowie der konsequente Schutz von Böden und Wasser. Weitere Rückhaltebecken und Senken gehören für uns selbstverständlich zu einem nachhaltigen Waldumbau.

Ein gesunder Boden ist die Grundlage für einen gesunden Wald. Deshalb sprechen wir uns für eine schonende Bewirtschaftung aus: weniger Bodenverdichtung, größere Abstände bei Rückegassen und ein sehr zurückhaltender Einsatz von Großmaschinen. Wo möglich, sollte die natürliche Entwicklung auf kleinen Flächen zugelassen werden – denn der Wald kann vieles selbst, wenn man ihn lässt.

Wald und Wasser gehören zusammen

Der Wald spielt eine zentrale Rolle für unseren Wasserhaushalt. Er speichert Niederschläge, schützt Quellen und trägt dazu bei Auswirkungen von Starkregenereignissen und Trockenpha-

sen abzumildern. Gerade in Zeiten zunehmender Wetterextreme ist das von unschätzbarem Wert. Maßnahmen im Wald wirken sich direkt auf unsere Trinkwasserversorgung aus. Diese Zusammenhänge müssen bei allen Entscheidungen konsequent mitgedacht werden.

Engagement stärken

Wie viel Engagement und Verbundenheit es in Schmitten gibt, zeigt eindrucksvoll unter anderem die Initiative Herzenswald Schmitten. Viele Bürger bringen sich aktiv ein – finanziell, durch Pflanzaktionen und durch Pflege junger Bäume. Dieses Engagement ist eine wertvolle Unterstützung für den Waldumbau und ein starkes Zeichen für gelebte Verantwortung.

b-now setzt sich dafür ein, solche Initiativen zu fördern und eng mit Forst, Gemeinde und Ehrenamt zu verzahnen. Die Herausforderungen im Wald lassen sich nur gemeinsam bewältigen.

Naturnaher Anspruch & wirtschaftlicher Nutzen in Einklang bringen

Der Gemeindewald ist auch ein Wirtschaftswald und damit ein wichtiger Bestandteil des Gemeindehaushalts.

Dabei gilt in der modernen Forstwirtschaft: Holzernte gehört zum Waldumbau dazu. Sie muss jedoch im Bestand erfolgen, also einzelstammweise und strukturfördernd – nicht durch großflächige Kahlschläge. Nur so entstehen stabile Mischwälder, die Licht für junge Bäume

schaffen, krankes oder geschwächtes Holz entfernen und den Wald widerstandsfähiger gegen Klimastress machen.

Ein gut gepflegter Wirtschaftswald liefert nicht nur nachhaltig Holz und Einnahmen für die Gemeinde, sondern ist auch ökologisch wertvoller als überalterte, instabile Bestände. Nicht handeln schadet dem Wald ebenso wie falsches Handeln.

b-now steht für eine Forstwirtschaft, die ökologische Stabilität und wirtschaftliche Vernunft miteinander verbindet: regelmäßige Pflegeeingriffe zur Minimierung der Verbuschung, Schutz der Böden, Förderung der Naturverjüngung, Reduktion der Wildbestände, Pflanzungen von klimatoleranten Baumarten – und eine Nutzung, die den Wald langfristig erhält, statt ihn kurzfristig zu verbrauchen.

Unser Anspruch

Unser Wald braucht keine schnellen Lösungen, sondern kluge, langfristige Entscheidungen. Er braucht Schutz, Pflege und Zeit. Und er braucht eine Politik, die Verantwortung übernimmt – für die heutige Generation und die kommenden.

b-now setzt sich weiterhin dafür ein, dass der Wald naturnah, stabil und zukunftsfähig entwickelt wird – transparent, wissenschaftlich fundiert und im Dialog mit den Bürgern.

Unser Wald braucht heute kluge Entscheidungen, um auch Morgen Lebens-, Erholungs- und Schutzraum zu sein. Wenn Ihnen der Erhalt unserer Natur am Herzen liegt, wählen Sie am 15. März b-now.

Rätsel für Kinder

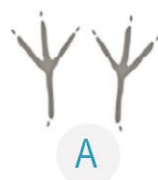
Liebe Kinder, damit nicht nur Mama und Papa etwas von der Zeitung haben, haben wir hier etwas für Euch. Wenn Ihr Lust habt, löst doch unser Rätsel und schickt uns die Lösung bis zum 15. März 2026 an: info@b-now-schmitten.de

Oder per Post an:
b-now Schmitten
Am weißen Berg 29, 61389 Schmitten

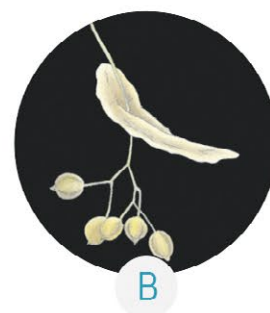
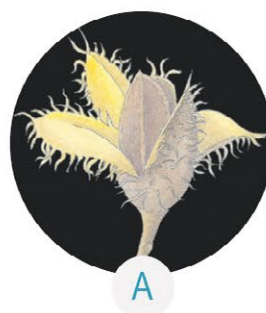
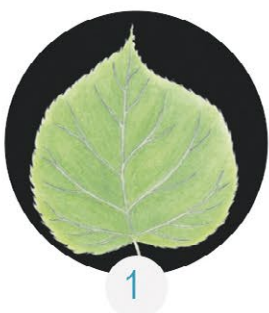
Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir einen Gutschein für den Opel-Zoo (2x Erwachsene und 2x Kinder).

Viel Spaß beim Rätseln!

Welche Spur gehört zu welchem Tier?



Welches Blatt gehört zu welcher Frucht?





Verkehrssicherheit ist nicht verhandelbar!

Der Taunus und der Feldberg bestechen durch beeindruckende Natur, frische Luft und Ruhe. Diese Lebensqualität gerät jedoch regelmäßig unter Druck. Vor allem an Wochenenden und Feiertagen, wenn die Straßen rund um den Feldberg zu Hochrisikostrecken werden.

An Spitzentagen fahren bis zu 5.000 Fahrzeuge durch unsere Gemeinde, rund 10 Prozent davon sind Motorräder – ein Vielfaches vergleichbarer Strecken im Bundesgebiet, so eine offizielle Verkehrsmessung des Landes im Sommer 2022. Diese kam zu dem Ergebnis, dass Motorräder „statistisch-rechnerisch“ kaum zum Lärmpegel beitragen. Doch in diesen Querschnittsberechnungen verschwindet, was für Anwohner das Problem darstellt – Stress durch Lärmspitzen und gefährliche Situationen – Risikoreiches Überholen in unübersichtlichen Kurven, manipulierte Auspuffanlagen und illegale Rennen rücksichtsloser Verkehrsteilnehmer gehören leider zum Alltag. Im September 2025 kamen zwei Menschen bei einem Auto-unfall mit massiv überhöhter Geschwindigkeit auf der Strecke zwischen Oberreifenberg und Sandplacken ums Leben – genau dort, wo seit Jahren vor der Nutzung als „Rennstrecke“ gewarnt wird. Die Polizei berichtet regelmäßig über manipulierte Fahrzeuge, die sie bei ihren Kontrollen am Feldberg aus dem Verkehr zieht.

Versuche und Enttäuschung

Bürger aus Schmitten und Oberursel haben 2024 gemeinsam mit Vertretern der Motorrad-Community in einem vom Landkreis initiierten Diskussionsformat nach Lösungen gesucht. Auch wir haben unsere Vorschläge eingebracht: Räumliche Ausweitungen der Geschwindigkeitsbegrenzungen vor und nach Ortseingängen sowie an kritischen Kreuzungen, Lärmblyter, Geschwindigkeitsmessungen und eine zeitgemäße technische Ausstattung der Polizei.

Die Erwartungen waren hoch, das Ergebnis ernüchternd: Landrat, Hessen Mobil und die Verkehrsbehörde haben die Vorschläge mit Verweis auf Kosten, rechtliche Fragen oder Unwirksamkeit abgelehnt. Besonders irritierend war für uns die Aussage, es habe „nicht genug tödliche Verkehrsunfälle“ gegeben, um Maßnahmen zu rechtfertigen. Ein argumentativer Tiefpunkt.

Die Polizei ist an den bekannten Brennpunkten präsent und leistet im Rahmen ihrer Möglichkeiten viel. Es fehlt an moderner Technik, etwa an geeigneten Messgeräten für Motorräder oder speziell ausgestatteten Polizeimotorrädern. So erfassen traditionelle Blitzer nur Fahrzeuge von vorne, doch Motorradkennzeichen sind hinten angebracht, was gezielt ausgenutzt wird.

Es nehmen organisierte Auto-Treffen und „Poser“-Verkehr auf den Strecken zu, auf denen bereits Menschen zu Schaden gekommen sind. Viele Anwohner fühlen sich mit Lärm, Gefährdung auf dem Arbeitsweg und Einschränkungen ihrer Lebensqualität allein gelassen.

Unsere Position

Andere Parteien in Schmitten lehnen zusätzliche Maßnahmen gegen Raser aus Sorge vor „Verkehrsbehinderung“ oder Konflikten mit bestimmten Interessengruppen ab. Wir sind überzeugt: Sicherheit und Gesundheit haben Vorrang vor der Rücksichtslosigkeit einer Minderheit. Andere Kommunen zeigen, dass rechtssichere und wirksame Maßnahmen gegen Raser, Poser und Lärmer möglich sind, wenn politischer Wille vorhanden ist.

Hochtaunuskreis und Land sind gefordert, ihrer gesetzlichen Schutzpflicht nachzukommen. Wir erwarten, dass unsere Verkehrsbehörde dies stärker einfordert und den eigenen Gestaltungsspielraum ausspielt. Es braucht endlich Entscheidungen, keine weiteren Verzögerungen. Verkehrssicherheit ist nicht verhandelbar und menschliches Leben darf nicht der Preis für ungestörten Durchgangsverkehr sein.

Wir wollen umsetzen

- mobile Lärm- und Geschwindigkeitsmessungen mit konsequenten Kontrollen
- temporäre Geschwindigkeitsbegrenzungen an Wochenenden und Feiertagen auf besonders belasteten Strecken
- Lärmschutzmaßnahmen an stark betroffenen Abschnitten
- Erweiterung bestehender Geschwindigkeitsbegrenzungen zwischen Ortsteilen
- zeitlich begrenzte Sperrungen als Ultima Ratio
- ehrlicher, dauerhafter Dialog zwischen Verkehrsbehörde, Anwohnern, Polizei sowie Motorrad- und Auto-Community

Wir werden das Thema weiter in der Gemeindevertretung halten, stellen Anträge und suchen weiterhin das konstruktive Gespräch mit den Beteiligten. Unser Ziel ist es, den Feldberg zu einem sicheren Ort zu machen.

Geben Sie uns bei der Kommunalwahl die Chance, diese Maßnahmen in der nächsten Legislaturperiode auf die Agenda zu bringen. Dafür brauchen wir Ihre Stimme – und eine starke b-now Schmitten im Gemeindeparlament.



Tourismus mit Maß – Natur erleben, Vielfalt stärken

Schmitten gehört zu den wichtigsten Naherholungsgebieten im Rhein-Main-Gebiet. Der Große Feldberg zieht jedes Jahr zahlreiche Besucher an, die Natur, Bewegung und Erholung suchen. Diese Attraktivität ist Chance und Herausforderung zugleich – für Natur, Infrastruktur und die Menschen, die hier leben.

Für b-now ist deshalb klar: Tourismus soll bereichern, nicht überfordern. Er muss naturverträglich, über unser gesamtes Gemeindegebiet verteilt und mit Augenmaß gestaltet werden. Ziel ist ein Angebot, das sowohl Gästen als auch Einheimischen zugutekommt und die besondere Qualität unserer Gemeinde bewahrt. Der Feldberg ist zweifellos ein Anziehungspunkt, doch Schmitten ist weit mehr als sein höchster Gipfel. In allen Ortsteilen finden sich reizvolle Wanderwege, historische Orte, kulturelle Besonderheiten und gewachsene gastronomische Angebote. Diese Vielfalt möchten wir stärker sichtbar machen und fördern. Ein breit aufgestellter, naturnaher Tourismus kann Besucherströme besser verteilen, sensible Natur schützen und gleichzeitig die lokalen Betriebe stärken.

Eine kluge Besucherlenkung muss Natur und Anwohner entlasten. Unsere langjährige Forderung nach einer gezielten Parkraumbewirtschaftung auf dem Feldbergplateau wurde vor kurzem endlich umgesetzt. Wir freuen uns auf die Einnahmen hieraus. Diese Einnahmequelle gilt es im ausstehenden Parkraumkonzept des Landkreises auszuweiten. Es sollten kritische

Rückmeldungen unserer Gastronomie zu einer für alle tragfähigen Lösung führen.

Verkehrskonzept für Spitzentage dringend notwendig

Die Ereignisse vom Wochenende 10./ 11. Januar 2026 haben deutlich gemacht: Ein funktionierendes Verkehrskonzept für besucherstarke Tage ist unverzichtbar. Zugeparkte Straßen, blockierte Rettungswege und chaotische Verkehrsverhältnisse sind unzumutbar und gefährden im Ernstfall Menschenleben.

Das neu installierte Verkehrsleitsystem hat an diesem verkehrsreichen Wochenende bewiesen, dass es so nicht funktioniert. Hinweise auf den Schildern wurden schlicht ignoriert. Digitale Beschilderung allein reicht nicht aus, wenn konsequenten Maßnahmen fehlen.

Für b-now ist klar: Ein abgestimmtes Verkehrskonzept in enger Zusammenarbeit zwischen Hochtaunuskreis, Nachbarkommunen und zuständigen Behörden ist nötig – frühzeitige Sperrungen besonders belasteter Straßen, konsequente Parkraumsteuerung und rechtzeitige Information der Besucher.

So verhindern wir, dass der Tourismusdruck zur Belastung für unsere Gemeinde wird. Ein vorausschauendes Verkehrsmanagement ist Teil eines verantwortungsvollen Tourismus – und unverzichtbar für ein lebenswertes Schmitten.

Die diskutierte Seilbahn mag auf den ersten Blick als Lösung erscheinen. Bei genauer Betrachtung überwiegen jedoch aus b-now-Sicht die ökologischen und wirtschaftlichen Risiken. Die in Studien genannten hohen Fahrgastzahlen erscheinen unrealistisch, wodurch die Wirtschaftlichkeit fraglich ist. Gleichzeitig wären Eingriffe in Natur und Landschaft erheblich. Eine breite Trasse durch Wald- und Schutzgebiete verändert das Landschaftsbild und beeinträchtigt die Erlebnisqualität des Feldbergs dauerhaft. Ob eine Seilbahn den Verkehr reduziert, ist fraglich – vielmehr besteht die Gefahr zusätzlicher Besucherströme. Daher lehnt b-now eine Seilbahn ab.

Bringen wir es auf den Punkt: Glauben wir wirklich, eine solche Lösung rechnet sich ohne eine Sperrung des Feldbergplateaus? Und wer will das ernsthaft? Wollen wir einer vierköpfigen Familie über 50 Euro Kosten für die Seilbahnfahrt zumuten? Und denken wir auch an unsere Nachbargemeinde und der Parksituation an der Talstation Hohemark? Einerseits versuchen wir Besucher auf das Feldberggebiet zu verteilen – um mit einer Bergstation alle diese Bemühungen zunichte zu machen. Es braucht wenig Fantasie was als nächstes kommt: auf Adventure-Publikum ausgerichtete Angebote würden langfristig aus dem Feldberg ein neues Willingen machen. Wollen wir das? Wir sagen Nein!

Studien dazu gleichen Selbstverwirklichungsprojekten ohne Substanz. Kosten entstehen bereits jetzt. Einerseits wird die Kreisumlage

für Schmitten erhöht – und gleichzeitig werden halbfertige Studien mit Folgeaufträgen geheilt. b-now fordert ein Ende dieser Aktivitäten und eine Fokussierung auf nachhaltige Alternativen. Ein attraktiverer Busverkehr an Wochenenden, in den späten Abendstunden und Ferien kann helfen, Besucher besser zu lenken und Individualverkehr zu reduzieren. Wir sehen Potenzial in hochwertigen Wander- und Radwegeangeboten. Über das Förderprogramm LEADER wird derzeit die Entwicklung von Premiumwanderwegen nach dem Vorbild der Wisper Trails vorbereitet: sanfter Tourismus, naturverträglich, qualitätsorientiert und in enger Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Initiativen. Bei aller Unterstützung: wir achten auf ein ausgewogenes Kosten-Nutzenverhältnis.

Tourismus in Schmitten bedeutet für uns mehr als Wandern und Radfahren. Auch Kultur und Gesundheit spielen eine wichtige Rolle. Kulturelle Veranstaltungen mit regionalen Künstlerinnen und Künstlern, kleine Konzerte, Ausstellungen oder ein Gesundheitstag mit alternativen, naturnahen Angeboten wie Yoga, Qi-Gong oder Waldbaden können das Profil der Gemeinde stärken – ohne zusätzliche Flächen zu versiegeln oder Natur zu belasten.

Unser Leitbild ist ein Schmitten, das als Ort der Ruhe, der Natur und der Vielfalt wahrgenommen wird. Ein Ort, der Gäste willkommen heißt. Dafür steht b-now: für einen sanften, nachhaltigen Tourismus mit Augenmaß, Verantwortung und Respekt vor Natur und Gemeinde.



Wasserversorgung sichern

Trinkwasser ist ein wertvolles Gut – Schmitten spürt durch seine besondere Topografie und die geringeren Sommerniederschläge die Auswirkungen besonders. Regenfälle werden unregelmäßiger, Quellen führen weniger Wasser, und die Versorgung gerät unter Druck. Man spricht von zunehmendem Grundwasserstress.

Die Quellen im Hochtaunus reichen nicht aus, um die Bevölkerung ohne Zukauf von Fremdwasser zu versorgen. Der Zukauf von Fremdwasser über die bestehenden Verträge hinaus ist nicht ohne weiteres möglich. Wir erinnern

uns noch gut an den Wassernotstand, den wir vor dreieinhalb Jahren hatten.

Der Schmittener Sachstandsbericht vom März 2025 zeigt: Die Quellschüttungen, gemeint sind die aus Quellen austretenden Wassermengen, liegen 30% unter Vorjahresniveau. Die Tiefbrunnen liefern stabil, doch ohne ausreichende Niederschläge ist die Grundwasserneubildung in Gefahr. Damit drohen Engpässe in der Wasserversorgung. Es kann nicht mehr gefördert werden, als nachkommt. Die geologischen Rahmenbedingungen im felsigen Taunus diktieren unsere Grenzen.

Die Wasserampel stand 2025 zunächst auf „grün“, musste auf „gelb“ wechseln. Wir hatten auch schon Sommer mit einer roten Wasserampel. Sparsamkeit ist zwingend notwendig, denn Schmitten ist auf umfangreiche Fremdwasserlieferungen angewiesen – im Sommer täglich bis zu 560 m³ aus den Wasserbeschaffungsverbänden Tenne, Usingen und Wilhelmsdorf.

Investitionsstau aufgelöst

Die Gemeinde arbeitet an zahlreichen technischen Verbesserungen. Viele Kooperationsprojekte sind bereits abgeschlossen: die

Regenerierung von acht Tiefbrunnen, die Fertigstellung der Verbindungsleitung Dorfweil-Treisberg, der Aufbau einer dezentralen Notstromversorgung, Einbau von Ultrafiltrationsanlagen mit 170.000 m³ jährlicher Filterleistung (das betrifft satte 70% der Eigenwassergewinnung), sowie Reaktivierung mehrerer Schürfungen und grundlegende Erneuerung wichtiger Wasserleitungen.

Ein wichtiges Großprojekt war die Speichererweiterung am Hochbehälter „Feldberg“ um 400 m³ auf 700 m³. Die Fertigstellung erfolgte im Herbst 2025 unter Umsetzung innovativer Technologien. Die Speicher sind aus Recyclingmaterial, statt aus Beton. Es wurden neue Wege gegangen. Ausstehend sind der Umbau des Pumpwerks Schmitten sowie die grundlegende Sanierung des Tiefbrunnens Dillenberg. Diese geschieht durch Freiräumung des vorhandenen Bohrlochs sowie Neubau des Tiefbrunnens an gleicher Stelle (Wasser-Entnahmegenehmigung 30.000 m³/Jahr).

Die Gemeinde prüft Möglichkeiten zur Zwischenspeicherung von Niederschlags- und Quellwasser. Das könnte Engpässe abfedern, Überschwemmungen reduzieren und zusätzliche Löschwasserreserven schaffen.

Seit Februar 2024 läuft das Wasserkonzept „Usinger Land“ aller 13 Städte und Gemeinden im Hochtaunuskreis. Die Ergebnisse liegen seit Herbst 2025 vor und bilden die Grundlage für

Entscheidungen zu Gewinnung, Speicherung und Verteilung des Trinkwassers.

Wasserversorgung ist Daseinsvorsorge.

Für b-now steht fest:

- 1. Transparenz für Bürgerinnen und Bürger**
Bürger müssen über die tatsächliche Versorgungslage informiert werden. Sie müssen wissen, wie ernst die Situation ist und welche Maßnahmen bereits geplant sind.
- 2. Nachhaltiger Umgang mit Ressourcen**
Konsequentes Wassersparen muss genauso selbstverständlich werden wie Energiesparen.
- 3. Kooperationen im Hochtaunuskreis**
Wasser macht nicht an den Gemarkungsgrenzen halt – Lösungen auch nicht. Nachbargemeinden mit zusätzlichem Wasserbedarf z.B. durch Ausweisung von Baugebieten müssen Lösungen aufzeigen, wie dieser befriedigt werden soll ohne zusätzliche Einschränkungen im Bestand.
- 4. Zukunftsorientierte Konzepte umsetzen**
Regenwasserrückhaltung, Quellenschutz, Brunnenertüchtigung, klimasichere Infrastruktur und mehr Speicher – das sind die Investitionen für kommende Generationen, die es zu versterben gilt.



Wie funktioniert unsere Gemeinde?

Am 15. März 2026 sind Kommunalwahlen. Was bedeutet das und wer wird gewählt?

Kommunen unterteilt man in kreisfreie Städte, kreisangehörige Städte und Gemeinden. Schmitten zählt aufgrund seiner Einwohnerzahl zu den Gemeinden. Kommunen dürfen ihre Angelegenheiten nach dem Subsidiaritätsprinzip selbst regeln. Deshalb haben sie ein sogenanntes Aufgabenfindungsrecht: Eine Kommune kann alles Mögliche zur kommunalen Aufgabe machen – den Betrieb von Schwimmbädern beispielsweise oder auch die Bereitstellung öffentlicher Toiletten. Aber: Umsonst sind diese Sachen nicht zu haben. Alles muss bezahlt werden. Hinzu kommt, dass die Kommunen viele Bundes- und Landesgesetze ausführen müssen, was zusätzlich kostet. Es ist davon auszugehen, dass 95% Pflichtaufgaben sind. Dabei haben die Kommunen relativ wenig Spielraum.

Die freiwilligen Aufgaben sind das Herzstück der Kommunalpolitik. Hier geht es um Lebensqualität: um Grünflächen, Sportplätze, Dorfgemeinschaftshäuser, Bibliotheken, Schwimmbäder, und um vieles mehr. Hierzu hat jede Partei oder

Wählergemeinschaft eigene Ideen, die man im Wahlprogramm nachlesen kann.

Wer bestimmt was?

Die Bürger wählen alle fünf Jahre die Gemeindevertretung, das Parlament. Die Anzahl der zu wählenden Personen hängt von der Einwohnerzahl ab. In Schmitten sind 31 Vertreter zu wählen. Die Gemeindevertretung ist das Hauptorgan der kommunalen Selbstverwaltung. Sie entscheidet über alle Angelegenheiten. Die Gemeindevertreter arbeiten ehrenamtlich.

Die Gemeindevertretung

Die Gemeindevertreter gehören einer Partei oder einer Wählergemeinschaft an, die sie bei der Wahl unterstützen. Diese bilden Fraktionen. Dort können sie ihre Arbeit auf mehreren Schultern verteilen und sich spezialisieren. Es ist Aufgabe der Gemeindevertretung, Vorlagen der Verwaltung und Anträge der Fraktionen öffentlich zu beraten und zu beschließen. Zudem kontrolliert die Gemein-

devertretung die Verwaltung. Eine besonders wichtige Aufgabe ist der Beschluss des Haushaltsplans. In ihm wird festgelegt, für welche Aufgaben im kommenden Jahr wie viel Geld zur Verfügung steht.

Die Ausschüsse

Um kommunalen Angelegenheiten ausführlich beraten zu können und Expertenwissen einzubinden, werden die Themen in den Ausschüssen vorberaten.

Bürgermeisterin und Gemeindevorstand

Ebenfalls direkt von den Bürgern gewählt wird die Bürgermeisterin für sechs Jahre. In Hessen gilt die Magistratsverfassung: An der Spitze der Verwaltung steht nicht allein die Bürgermeisterin sondern ein Kollegialorgan, der Gemeindevorstand. Diesem gehören die direkt gewählte Bürgermeisterin an und acht Beigeordnete, die von der Gemeindevertretung gewählt werden. Die Aufgaben sind vielfältig: das Verwaltungs-

personal führen, Gemeindevertretungsentscheidungen vorbereiten und umsetzen, die Gemeinde nach außen repräsentieren und die Interessen der Kommune auf allen Ebenen vertreten.

Die Gemeindeverwaltung

In der Verwaltung arbeiten Angestellte der Gemeinde. Sie befassen sich hauptberuflich mit den Angelegenheiten der Kommune. Die Verwaltung erledigt die laufenden Verwaltungsgeschäfte, führt staatliche Aufgaben im übertragenen Wirkungskreis aus, erarbeitet Beschlussvorlagen für die Gemeindevertretung und setzt die von der Gemeindevertretung beschlossenen Vorhaben in die Praxis um. In erster Linie ist die Verwaltung Dienstleisterin für die Bürger. Sie bearbeitet Anträge, zahlt Unterstützungen aus, übernimmt flankierende Verwaltungsaufgaben zu den Vorhaben der Gemeinde und kontrolliert deren Umsetzung.

Fazit: Je mehr Stimmen eine Partei oder Wählergemeinschaft hat, umso größer ist ihr Einfluss im Parlament.

Für ein starkes Schmitten, für b-now!

Hey Erstwähler

Mitreden. Mitentscheiden. Mitgestalten.

Zum ersten Mal wählen zu dürfen, ist ein besonderer Moment. Es bedeutet: Deine Meinung zählt. Deine Stimme hat Gewicht. Und du kannst mitentscheiden, wie sich deine Gemeinde entwickelt – heute und in Zukunft.

Gerade auf kommunaler Ebene ist Politik sehr konkret. Hier geht es um dein Lebensumfeld: sichere Wege, Treffpunkte für junge Menschen, Freizeitangebote, Mobilität, Natur- und Umweltschutz sowie darum, wie sich dein Ort entwickelt.

Du fragst dich: Was bringt meine Stimme überhaupt?

Unsere Antwort: Demokratie lebt vom Mitmachen. Auf kommunaler Ebene ist jede Stimme besonders wichtig, weil Entscheidungen direkt vor Ort wirken. Wer jetzt nicht mitentscheidet, überlässt anderen die Gestaltung der eigenen Zukunft.

Wie sichern wir unsere Trinkwasserversorgung in Zeiten des Klimawandels? Wie erhalten wir Natur und Wald? Wie gestalten wir Mobilität, Freizeit und das Zusammenleben so, dass junge Menschen sich wohlfühlen? Diese Fragen betreffen nicht „irgendwann, irgendwen“, sondern ganz konkret dich!

b-now ist eine unabhängige Wählergemeinschaft. Wir sind keine Partei und folgen keinem übergeordneten Parteizwang. Uns ist wichtig, unterschiedliche Meinungen ernst zu nehmen, transparent zu diskutieren und Entscheidungen nachvollziehbar zu machen.

Wir brauchen deine Perspektive. Nicht irgendwann, sondern jetzt.

Bei der Wahl 2026 kannst du mitentscheiden, wer für die nächsten 5 Jahre in Schmitten bestimmt.

Deine Stimme für:

Du bist 18 Jahre oder älter und darfst zum ersten Mal wählen? Nutze deine Chance. Informiere dich. Sprich mit anderen. Und entscheide selbst.



**b-now wählen am 15.03.
Für Schmitten.**

Liebe Nichtwähler,

es gibt bestimmt einen persönlichen Grund, weshalb Sie in der Vergangenheit nicht gewählt haben. Vielleicht haben Sie auch diesmal „keinen Bock“ zur Wahl zu gehen, weil es ja „eh nichts bringt und die ja doch machen, was sie wollen“.

Vor jeder Entscheidung werden wir uns über alle Details ein genaues Bild verschaffen und öffentlich Stellung beziehen. Wir werden uns für die Belange aller Schmittener Bürger einsetzen, auch für Ihre – versprochen.

Vielleicht sind Sie sauer, weil von der Gemeinde Entscheidungen getroffen wurden, über die Sie vorher nicht in Kenntnis gesetzt – geschweige denn gefragt wurden. Ehrlich gesagt, uns „b-now-Leuten“ ging es auch schon mal so.

Schreiben Sie uns, was Ihnen an der Schmittener Gemeindepolitik nicht gefällt. Was könnte man Ihrer Meinung nach besser machen?

Wir bitten Sie: Gehen Sie diesmal wählen. Vertrauen Sie uns – wählen Sie uns. Wir werden Ihnen beweisen, dass wir keine leeren Versprechungen gemacht haben.

Wir danken Ihnen für Ihre Stimme.

Das ist auch ein Grund, weshalb wir uns zu einer Wählergemeinschaft zusammengeschlossen haben. Transparenz ist für uns kein leeres Wort. Wir werden diese weiterhin einfordern – zu jedem Thema.

Richtig wählen – so funktioniert das hessische Wahlrecht

1. Gehen Sie auf Nummer sicher!

Wer bei der Kommunalwahl sicher gehen will, kreuzt einfach die b-now Liste an – mehr nicht. Dann kommen alle Stimmen unserer Liste zugute und werden von oben nach unten auf die Kandidatinnen und Kandidaten verteilt.

LISTE 7			
Bürgerliste – neue offene Wählergemeinschaft		b-now	
701. Bibo, Ralf	☐	☐	☐
702. Fomin-Fischer, Annett	☐	☐	☐
703. Dr. Dusemond, Michael	☐	☐	☐

2. Kumulieren

Beim Kumulieren gibt es eine Reihe von Möglichkeiten. Zweck ist es, einzelnen Kandidatinnen und Kandidaten auf einer Liste bis zu 3 Stimmen zu geben, so dass diese weiter nach vorne rücken und eher ein Mandat erhalten.

LISTE 7			
Bürgerliste – neue offene Wählergemeinschaft		b-now	
701. Bibo, Ralf			
702. Fomin-Fischer, Annett			
703. Dr. Dusemond, Michael			

Wenn man zum Beispiel eine Liste ankreuzt und auf dieser Liste durch Kreuze bestimmte Kandidatinnen und Kandidaten bevorzugt, dann werden zunächst diesen die Stimmen zugerechnet. Bleiben dann noch Stimmen übrig, werden sie in der Reihenfolge der Liste von oben nach unten verteilt. Kreuzt man hingegen keine Liste an, sondern verteilt seine Stimmen direkt auf die Kandidatinnen und Kandidaten, so verfallen nicht vergebene Stimmen. Daher: Immer zuerst die b-now-Liste ankreuzen!

3. Panaschieren

Beim Panaschieren kann man seine Stimmen auf mehrere Listen verteilen. Dabei darf die Höchstzahl der zu vergebenden Stimmen (31) auf keinen Fall überschritten werden, sonst ist der Stimmzettel ungültig. Bitte beachten: Jede Stimme für einen Kandidaten, ist auch eine Stimme für dessen Liste/Partei

4. Streichen

Hat man eine Liste angekreuzt, kann man nicht nur durch Kumulieren Einfluss auf die Reihenfolge der Mandatsverteilung nehmen, sondern auch durch Streichen. Soll eine Kandidatin oder ein Kandidat nicht von der Umrechnung der Listenstimme profitieren, so kann man den Namen streichen. Auch hier werden eventuell überzählige Stimmen von oben nach unten verteilt. Gestrichene Kandidaten werden nicht berücksichtigt.

[illegible]

5. Bloß nicht!

Das Wahlrecht beinhaltet eine Reihe von „Heilungsvorschriften“. Das heißt, per Gesetz wurde geregelt, wie eine nicht eindeutige Stimmenabgabe zu werten ist. Doch nicht alles lässt sich heilen: Wenn über verschiedene Listen hinweg mehr Personenstimmen vergeben wurden als zulässig sind, ist der Stimmzettel ungültig. Auch wenn man mehrere Listen ankreuzt, ohne Personenstimmen zu verteilen, ist der Stimmzettel ungültig.